Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 10 (1903)

Heft: 44

**Artikel:** Aus St. Gallen, Graubünden, Zug, Luzern, Frankreich und Italien:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540080

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus St. Gallen, Graubünden, Zug, Luzern, Frankreich und Italien.

(Rorrespondenzen.)

1. St. Gallen. O a. Go wird benn also die Berteilung ber Schulfub. ventionen im Kanten St. Gallen doch durch ein Spezialgesetz geregelt werden und zwar entgegen dem ausdrücklichen Bunsche bes Beren Finangdirektore, diese Angelegenheit auf dem Verordnungswege zu ordnen. Ich gehöre auch zu denen, welche letteren Modus lieber gesehen hatten; erstens, weil die Bedürfnisse rasch wechseln, zweitens, weil ich einen Referendumssturm von dieser Materie fern gehalten wissen möchte und drittens endlich, weil es nirgends Usus ift, Bundesgelder bem kantonalen Volksentscheibe zu unterstellen. Es mag fein, daß die Lehrerschaft besser wegtommt mit ihren Wünschen und Begehren hinfichtlich ber Meuffnung der Alterspenfionen, wenn diese durch ein Gesetz festgelegt werben. Sicher ift es einstweilen noch nicht, zumal ber Appetit bekanntlich mächft mit dem Gifen. - Daß die herren Rollegen der Sekundarichulstufe mit ihrem Berlangen nach vermehrten Alterszulagen abermals ins Wartezimmer verwiesen werden, dafür wird wohl die schwierige Finanzlage als Entschaldigung gelten muffen. Die Finanzmifere scheint nachgerade ein Madchen für alles zu fein, der Bölima, mit dem man allerdings ein 700 Mann ftarkes Bataillon Schullehrer nicht erschrecken kann. Ich meine nur, man hatte den kleinen Lupf füglich magen dürfen trot ber Referendums=Vogelscheuche. Fürchte dich nicht, so geschieht dir nichts. — Ein erfreuliches Bild bietet die Eterbefallkasse st. gallischer Lehrer. Dank der regen Propaganda seitens des gesamten General= stabes hat fich nunmehr die überwiegende Mehrheit der Sekundar- und Primarlehrer diesem Unterstützungsvereine angeschlossen. 620 Mann gehören bemselben an. Sie haben im abgelaufenen Rechnungsjahre volle 5346 Fr. gufammengesteuert. Neun Familien verstorbener Lehrer konnten aus diesem Gelbe unter-Die Teilsummen schwanken zwischen 555 und 570 Fr. Gerade stütt werden. in den Tagen tiefster Trauer fühlt man die Wohltat des bereits genannten Bereins. Hoffentlich merden fich bemfelben bald auch jene Kollegen anschließen, welche bis heute aus diesem oder jenem Grunde nicht in dem Ding fein wollten. — Erschienen ist auch der Bericht über die st. gall. Fortbildungsschulen. Rur 1712 Jünglinge haben dieselbe besucht. Gin großer Prozentsat besuchte teine solche Schule, in der Regel aus Gleichgültigkeit oder auch aus Furcht, mit Teufelsgewalt gescheibt werden zu muffen. Die Staatsunterstützung beträgt wiederum nur 75 Rappen per Stunde nebst einer Zulage an die obligatorischen Schulen von 20-70 Fr. Vierzig Gemeinden besitzen das Obligatorium. Dasselbe marschiert langsam, aber sicher. Ich meine, man dürfe ben Lupf einmal ragen von Kantons wegen. Wir St. Galler sind ja hochentwickelt dazu.

— b. Wittenbach beschloß mit 172 gegen 168 Stimmen das neue Schulshaus neben dem jetigen auf dem St. Ulrichsberg zu erstellen. — In Tablat ist der Turnhallebau der polit. Gemeinde übertragen worden. — Das neue Schulhaus in St. Georgen wird im Frühjahr 1904 eröffnet. — In Straubenzell seien die Schulen seit den Sommerserien um 48 Schüler gewachsen. — Als Referenten auf die nächste Kantonalkonserenz, an welcher die wichtige Frage der "Jugendschriften" behandelt wird, sind zwei Lehrer von ausgeprägt liberaler Richtung als Referenten gewählt. Im Interesse allseitiger Beleuchtung hätten wir eine lojalere Bestellung gewünscht. — Rheineck erstellt ein neues Schulhaus und hat die Gehalte der Reallehrer von 2800 Fr. auf 3000 Fr. erhöht. — Künterswil-Rohlreute wählte als Lehrer Hrn. Alfred Blöch linger. — Nach Stein tal kommt als Lehrer Herr

Kandidat G. Küng von Wildhaus. — Evang. Tablat beauftragte den Schulrat, die Gehaltsauftesserung seiner Lehrer zu stutieren. — Sargans beschloß, den Lehrern nach 5 Jahren 100 Fr. und nach 10 Jahren 200 Fr. Alterszulagen zu veratsolgen. — Rebstein erhält ein neues Schulhaus für 80 000 Fr. — Beim Brande von Basön ist auch das tortige Schulhaus vollständig abgebrannt. In Basön amtet als Lehrer Hobert Gartmann, Bürger von dorten. —

Dem Vernehmen nach zirkulieren gegenwärtig unter den st. gall. Lehrern Unterschriftenbogen zum Zwecke einer Eingabe an die Erziehungsbehörde behufs Erhöhung des Minimalgehaltes. So sehr wir die Notwendigkeit einer solchen Ausbesserung anerkennen und befürwort in möckten, können wir die Zwecksmäßigkeit eines bezüglichen Vorgehens im gegenwärtigen Momente nicht einsehen. Nachdem erst vor 2 Jahren das Gehaltsgesetz revidiert worden ist, wird eine der rtige Eingabe kaum schon wieder Aussicht auf Ersolg haben; es ist sogar zu befürchten, daß sie Zersplitterung hervorrusen und die Zuwendung der 20% Vundessubvention an die Pensionskasse gefährden könnte. Das Volk ist den Pensionen so wie so nicht hold.

Wir sind ter Ansicht, die st. gallische Lehrerschaft sollte sich dermalen einmütig den Beschlüssen der Delegiertenversammlung anschließen, die, in Ueberseinstimmung mit den Vorschlägen des till. Erziehungsrates eine Erhöhung der Pension von 600 Fr. auf 1000 Fr. de fürwortet, und venn einmal die Statutenrwission zur Sprache kommt, wollen wir mit Nachdruck darauf dringen, daß das pensionsberechtigte Alter auf die frühere Grenze von 40 Tienstjahren herabgesetzt werde. Also jetzt einmal Hilfe für die Alten und Gebrechlichen und dann wieder für die Jüngern und Jüngsten! Aber einig müssen wir vorgehen.

d. — An die vakante Schulstelle kath. Hemberg wurde letten Sonntag einstemmig gewählt Herr Lehrer Engelbert Blöchlinger von Si. Margreten.

2. Graubunden, a) Gine Spezialforrefpondeng melbet uns:

Am 16., 17, 19., 20. und 21. Ottober I. J. verhandelte der Große Rat des Kantons Grautünden über Verwendung der eidgen. Schulsubvention. Der Regie-rungsrat hatte den Vorschlag aufgestellt (für 1903):

1. 27 000 Fr. für Aufbefferung ber Lehrerbesolbungen.

- 2. 30 000 Fr. für den Bau von Lehrerseminarien und Ausbildung von Lehrfräften.
- 3. 18 000 Fr. für Schulhausbauten und Errichtung von Turnhallen und Turnplätzen.

4. 8600 Fr. für weitere Zwecke gemäß Bericht.

Für die Zukunft sollte eine andere Berteilung vorgenommen werden. Die Kommission des Großen Rates stellte folgende Verteilung fest:

- 1. Fr. 48 600 zur Anlegung und Erhöhung von Ruhegehalten für sämtliche aktive Lehrer des Kantons.
- 2. Fr. 6000 zur Unterstützung von Schulhausbauten und zur Errichtung von Turnhallen und Turnplätzen.
- 3. Fr. 8000 für kantonale Lehrmittel, zur Heratsetzung des Preises samtlicher kantonaler Lehrmittel auf die Hälfte.

4. Fr. 1000 für Ernährung und Befleibung armer Schulfinder.

5. Fr. 20 000 für eine Stistung zu Gunsten armer schwachsinniger Kinder. Für die Zukunft hat die Kommission zwei Wünsche zur Verkeilung:
1) Es soll durch die Subvention eine Verlängerung der Schulzeit, wenn möglich auf 28 Wochen, angestrebt werden. 2) Soll die Verlängerung der Bildungszeit des Seminars durchgeführt werden. Der Referent der Kommissionsminderheit, Dr. Decurtins, führte aus, es seien zwei Strömungen betreffs der Schule; die erste Strömung ist, die Schule immer mehr zu verstaatlichen; die zweite ist die

Gemeinbeschule, nach welcher die Eltern in Schulfragen das entscheidende Wort zu sprechen haben. Der Antrag der Kommissionsminterheit lautet: <sup>2</sup>/3 der eidgen. Subvention auf die Gemeinden zu verteilen nach Vershältnis ihrer Bevölkerungszahl. — Rach viertägiger ziemlich lebhaster Debatte nird durch Stichentscheid des (konservativen) Präsidenten der Antrag der Kommissions Minderheit angenommen.

— b) Zu Beginn des neuen Schuljahres hat das tit. Erziehungsbepartement bes Rantons Graubunden an Schulräte und Lehrerschaft ein längeres Rreisschreiben ergeben laffen. Darin wird gerügt, dis mancher Gemeindeschulrat nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebenen Schulbesuche mache, daß der Lehrer gegen ungerechtfertigte Angriffe feitens turgfichtiger Gltern beim Schulrate zu wenig Schutz erhalte zc. In zweiter Linie wendet fich bas Schreiben an die Lehrer. In der Berufstreue haben von 500 Lehrern ca. 100 Lehrer von ben Schulinspektoren nicht die höchste Note erhalten. Bei einem fehle es an ber richtigen Borbereitung; ber andere fei von Rebenbeschäftigungen überlaben, fo daß eine volle Hingabe an die Schultätigfeit unmöglich fei. Auch die Beforgung der Viehhabe durch den Lehrer erklärt das Erziehungsdepartement als unvereinbar mit gewiffenhafter Pflichterfüllung. Gin pflichttreuer Lehrer follte auch nicht die Leitung von Theateraufführungen übernehmen. In sittlicher Beziehung haben alle Lehrer die erste Rote erhalten. Jedoch gegen noch von Jahr zu Jahr Klagen ein wegen Trunksucht des Lehrers, so auch dies Jahr brei, wovon einer mit Patententzug geahndet murde.

In wenig zahlreichen Schulen komne es hie und da vor, daß noch nicht schulpslichtige Kinder Aufnahme finden, was von Schaden sei, denn solche Kinder erlahmen oft gegen Abschluß der Schulzeit. Auch wird gewarnt vor Aufnahme von zwar schulpslichtigen aber geistig zurückgebliebenen Kindern. Die Absenzen bilden auch in Bünden in merwährende Reslamationspunkte. Das tit. Erziehungsdepartement empsieh't, Estern, die die Absenzstrasen nicht zahlen wollen, dem Kreisgerichte zu überweisen, no sie dann wegen Widersetzlichkeit mit Gestängnis dis auf 14 Tage oder mit Geldbuße dis zu 70 Fr. bestrast werden

fonnen.

— c. Die Sektion Chur unseres Bereins fendet folgende Mitteilung: Berichterstatter: Lehrer Philipp.

a. Mitgliederzahl: 28 Mitglieder.

b. Vorstand:

Präsident: Herr Lehrer Caviezel, Cazis. Kassier: Her Lehrer Camenisch, Käzüns. Aktuar: Herr Lehrer L. Philipp, Chur.

Rorrespondent: Herr Lehrer L. Philipp, Chur.

c. Tätigkeit: Eine Versammlung, in welcher über die "formalen Stufen" referiert wurde.

Referent: Hochw. Herr Dr. Noser, bischöflicher Kanzler.

(Diese Berichterstattung nenne ich kurz, präzis und doch völlig ausreichend. Wenig, aber gut, das ist eine Hauptsache beim Korrespondieren. Die Reb.)

Bug. Herr Kollege Joseph Hürlimann von und in Walchwil hat nun ein halbes Jahrhundert das Schulzepter geschwungen und, was eine Seltenheit ist, bekleidete immer das Amt eines Lehrers in seiner Heimatgemeinde. Es war daher ganz am Plate, daß man seine 50-jährige Tätigkeit Sonntag den 18. Ektober in einfach würdiger Weise feierte. Ueber das ershebend verlaufene Fest entnehme ich den "Zuger Nachrichten":

"Ganz im Geiste des Gefeierten fanden die Begrüßung, die Gratulationen namens der Gemeinde und des Kantons dort statt, wo der Herr Lehrer-Jubilar tagtäglich inmitten der Schülerzahl bemerkt wird, — in der festlich ge-

schmückten Kirche. Daselbst war die gesamte Schuljugend, die tit. übrige Lehrerichaft, die resp. gemeindlichen Behörden, der 216geordnete des hohen Erziehungsrates, Herr Kantoneschulinspettor J. A. Speck von Steinhausen, und ein ungewöhnlich zahlreiches Bublitum Zeuge der Chrung, die einem goldlautern Charafter, einem überzeugungstreuen Ratholifen, einem in religios-sittlicher hinsicht muftergultigen Lehrer zu Teil werden follte. — Rachdem folennes Glockengela ite. Mufit und Cazilienverein den Nachmittags-Gottesdienst erhebend eingeleitet und die folgende Undacht alle Bergen gestimmt, entledigte fich vorerst der Ortspfarrer seiner ihm vom tit. Schulrat gestellten Aufgabe, indem er den Jubilaren einen sehr erfreulichen, aber auch tiefernsten Rückblick auf die Erfolge seiner Berufstreue im Schuldienst tun ließ und ihm die Glück- und Segenswünsche der gesamten Schulgemeinde entgegenbrachte. Sodann nahm der Jubilar diejenigen des hohen Erziehungsrates ab Seite seines Vertreters entgegen, welcher die Freundlickkeit hatte, dem noch ruftigen, fast möchten wir sagen, jugendfrisch aussehenden Lehrer, ben Mund sugwässern zu machen durch ben Hinweis auf die zu hoffenden vollen Segnungen der Alters-Pension. —

Die pocsieumrahmte Ueberreichung "goldener Bögel", die — nebst künstelich=geschmackvoller Urkunde — dem Jubilaren als Doppelgeschenk zuslogen, machte allseitig besten Eindruck, und wohl nicht minder günstig wirkte des Festchens seierlicher Abschluß mit "Te Deum und Benediction".

Nach dem "Sternen", wo alsdann eine gemütliche Bereinigung stattsand, sandte Msgr. Rektor Keiser namens der kantonalen Lehrerkonserenz eine freudigst aufgenommene Gratulation, was jedenfalls noch mancher Lehrer persönlich würde getan haben, hätte er vom Feste etwas gewußt. So wünschen wir nun jetzt dem Jubilaren und Ib. Kollegen ein langes, segensreiches Wirken bei der bisherigen guten Gesundheit und einst das himmlische Jubiläum inmitten aller seiner lieben Schüler.

**Luzern.** Montag den 26. Ottober nachneittags hielt die Sektion Entlebuch im Gasthaus zu "Dreikönigen" in Entlebuch ihre ordentliche Herbstversammlung ab.

In einem wohldurchdachten Vorworte empfahl Hochw. Herr Präsident Raplan Ambühl von Escholzmatt den Besuch der landwirtschaftlichen Schule in Sursee. Es dürfte das Amt Entlebuch besser vertreten sein. Die Schule steht unter tüchtiger Leitung und die jeweiligen Prüsungen besriedigen in vollem Maße.

Hochw. Herr Pfarrer und Sextar Scherer von Escholzmatt erfreute uns sodann mit seinem sehr interessanten Vortrage über Erinnerungen von der schweizerischen Heiselandsahrt 1903. In dem ausgezeichneten Reserate führte er alle Reiseerlebnisse vor und schilderte die besuchten Orte und Gegenden in anschaulicher und tieseindrucksvoller Weise.

Der Vortrag fand verdiente Anerkennung. Das Wahlgeschäft ersuhr einige Ablehnungen, aber die Ersatwahlen trasen die rechten. Der gemütliche Teil befriedigte vollauf. —

Frankreich. \* Der Unterrichtsminister gelangte endlich in den Besitz der genauen Statistif über die Schließung kongreganistischer Schulen und die Eröffnung angeblich weltlicher Privatschulen, die ihre Fortsetzung übernommen haben. Im ganzen wurden 10,049 Primarschulen und Kleinkinderschulen geschlossen und 5839, also mehr als die Hälfte wieder eröffnet. Von diesen sind 988 Knabensund die übrigen Mädchenschulen. Von den 988 Knabenschulen werden 106 von weltlichen Lehrern geleitet, die nie einer Kongregation angehörten, und 882 von sätularisierten Mönchen. Von 4851 Mädchenschulen sind 1875 in den Händen weltlicher Lehrerinnen und 2976 in denen von ehemaligen Konnen. In der

Bretagne waren die Wiedereröffnungen am zahlreichsten, im Finistere wurden

109 Schulen geschloffen und eben so viele eröffnet.

Italien. \* Die ersten Früchte ber neuen Freundschaft zwischen Frankreich und Italien sind hier in Rom bereits gereift. Der Einsluß des französischen Ministerpräsidenten Combes macht sich schon sühlbar: Unterrichtsminister Nasi erließ ein Zirkular an die staatlichen Schulaufsichtsbehörden, in welchem er die christlichen Privatschulen bedroht und eine strenge Beobachtung derselben andessiehlt. Namentlich wendet der Minister sich gegen die Schulen, welche von "Sodalitien" oder "Gruppen von Personen" gegründet werden könnten, welchen die Lehrtätigseit "anderwärts" (d. h. in Frankreich) verboten ist! —

# Militärdienst der Lehrer.

In einer jüngften Landratsfigung in Glarus murbe bes Weiten und

Breiten ber Militärdienft ber Lehrer besprochen.

Bei Behandlung des Berichtes der Erziehungsdirektion stellte die Kommission den Antrag, die Lehrer vom Besuche der Unterossiziersschule nicht mehr abzuhalten. Zur Begründung wurde unter anderem geltend gemacht, die jetige Stellung der Lehrer sei unwürdig. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte. Wenn man die Lehrer verpflickte, ins Militär einzutreten, so soll man ihnen auch die gleichen Rechte geben, wie ihren andern Kameraden. Es handle sich darum, ein dreißigjähriges Unrecht aus der Welt zu schaffen. Es gebe im Kanton keinen Klassenunterschied, und deshalb dürse man die Lehrer wegen der besondern Form ihrer Staatsanstellung nicht anders behandeln.

Die Lehrer seien ein ausgezeichnetes militärisches Material, das dem Staate nicht vorenthalten werden sollte. Was der Lehrer im Dienste lerne, komme

auch der Schule zu gut.

Regierungsrat Hauser stellte den Zusahantrag, daß den Lehrern auch die Ossisiersbildungsschulen geöffnet werden, wenn sie die Unterossiziersbildungsschulen besuchen dürfen. Es wäre absolut kein Schaden, wenn einmal ein Lehrer an ter Spike einer Division reiten würde.

Von der Erziehungsdirektion wurde beiden Antragen opponiert, speziell mit Rücksicht auf die vielen Stellvertretungen, die nötig würden. Der Landrat beschloß mit 31 gegen 19 Stimmen, die Lehrer auch fernerhin nicht in

bie Unteroffiziersschule einzuberufen.

In gleicher Angelegenheit lieft man im "Bund" das Verlangen, daß, wenn einmal die Militärversassung geändert werde, auch die Ausnahmestellung der Lehrer beseitigt und dieselben dienstpslichtig erklärt werden. Die Lehrer sollen keine Priviligien besitzen, die Nachteile, welche der Dienst für die Schule mitbringt, werden durch die Vorteile bei weitem aufgehoben.

### Pädagogische Nachrichten.

Bürich. Der Vorstand des Blindenheims Zürich hat auf Sonn= tag den 1. November eine erste schweizerische Konferenz für das Blinden= wesen arrangiert, die nebst dieser Konferenzbildung die Errichtung einer

Bentralstelle besprechen foll.

— In der Fortsetzung der Beratung über die Finanzlage des Kantons wurde der Regierungsrat eingeladen, die Verordnung betreffend die Leistung der Staatskasse an das Volksschulwesen im Sinne angemessener Reduktion der Ausgaben in Revision zu ziehen.